

MARKTGESCHWÄTZ



Selbstversorger wider Willen

Nicht erst seit der Corona-Krise liegt die Selbstversorgung aus dem eigenen Garten scheinbar wieder voll im Trend.

Einschlägige Erfahrungen mit der Lebensmittelproduktion direkt vor der Haustür haben auch die Nachbarn vom Fred gemacht, die vor einigen Jahren gewissermaßen zu Selbstversorgern wider Willen wurden. Sie waren gerade ins soeben fertiggestellte Eigenheim eingezogen und hatten nach der anstrengenden Bau- und Umzugsphase weder Zeit noch Elan, sofort mit der Gestaltung der Außenanlagen zu beginnen.

Diese Aufgabe nahm ihnen dann ungefragt der Vater des Bauherren ab, während sein Sohn und dessen Gattin nichts ahnend im Kurzurlaub weilten: Der Landwirt von altem Schrot und Korn pflügte kurzerhand mit dem Traktor das Gelände um und setzte rings um den Neubau Kartoffeln – mitten im Wohngebiet, wohlgermerkt! Dem Vernehmen nach stieß diese sicher gut gemeinte Aktion bei Sohn und Schwiegertochter nur auf wenig Gegenliebe ...

Trotz manch corona-bedingter Lücke in den Gemüse-Regalen der Supermärkte haben Freds Nachbarn die Kartoffel-Plantage auf dem eigenen Grundstück bislang noch nicht wieder in Betrieb genommen. Ihre Anbaufläche beschränkt sich derzeit auf einige Balkonkästen mit Salat und Kräutern, vernahm amüsiert

Euer Schorsch

So erreichen Sie die Redaktion der HNA Rotenburg-Bebra:

Telefon: 0 66 21 / 16 11 49

Fax: 0 66 21 / 16 11 57

E-Mail: rotenburg@hna.de

facebook.com/HNAhefrof hna.de

“Wir machen uns Sorgen“

Pflegeeinrichtungen ächzen unter Belastung durch Corona

VON CLEMENS HERWIG

Bebra/Ersrode – Eine geballte Ansammlung von Menschen, die altersbedingt und durch medizinische Vorbelastungen zur Hochrisikogruppe gehören. Pfleger und Betreuer im Dauereinsatz. Die Corona-Krise stellt Pflegeeinrichtungen vor massive Herausforderungen.

Die Betreuungseinrichtungen haben sich von der Außenwelt abgeschottet, quasi die Zugbrücke hochgezogen. Auch Angehörige dürfen die Bewohner nicht mehr besuchen. „Wir halten so lange durch, bis die große Krankheitswelle das Personal trifft“, prognostiziert Monika Mühlhausen, Pflegedirektorin der Gama Altenhilfezentren in Bebra und Ersrode. Sie sagt aber auch: „Die Bewohner und das Personal halten sich großartig.“

Bereits seit 14. März gilt in den vier Gama-Einrichtungen in Bebra, Ersrode, Schlüchtern (Main-Kinzig-Kreis) und Fritzlär mit insgesamt mehr als 400 Bewohnern generelles Besuchsverbot. „Das merken wir an allen Ecken und Enden“, sagt Mühlhausen, „die Bewohner vermissen ihre Angehörigen“.



Monika Mühlhausen
Pflegedirektorin

Was bedeutet, dass der Betreuungsbedarf und damit der Aufwand bei den Pflegekräften steigt. Allein durch die ständige Suche nach Corona-Symptomen: Bei den Bewohnern werde beispielsweise regelmäßig Fieber gemessen und der Geschmackssinn abgefragt. „Wir achten auf jedes Husten“, sagt Mühlhausen. In Bebra werden 100, in Ersrode 81 Menschen betreut – in beiden Einrichtungen zusammen stehen derzeit 113 Pflegekräfte und Betreuer bereit.

Die höhere Belastung sei spürbar, selbst für Pfleger und Betreuer, „die ja sehr leistungsfähig sind“. Zwar sei das Personal etwa durch die jährlichen Grippewellen für solche Fälle gut trainiert, den-



Zugang nur für Personal: Katrin Schran, stellvertretende Pflegedienstleitung in Ersrode, holt für die Bewohner vor der Tür abgestellte Pakete der Angehörigen ab. FOTO: GAMA/NH

noch ist die Corona-Krise ein Stresstest: „Hier ist eigentlich jeder auf Dauerbereitschaft“, sagt die Pflegedirektorin. Hintergrund ist auch, dass es noch keinen Test auf Antikörper des Coronavirus gibt. Bereits bei Halsschmerzen muss sich das Personal krank melden, um niemanden zu gefährden. Das setzt die Betroffenen im Zweifel bis zu 14 Tage außer Gefecht. Sollten sie nach ihrer Rückkehr auch nur husten, droht der nächste krankheitsbedingte Ausfall. Die Lücken werden häufig mit Personal gestopft, das eigentlich frei hat.

Viele sind zudem verunsichert und machen sich Sorgen um die eigene Gesundheit und die ihrer Angehörigen. „Wir machen uns alle große Sorgen“, gibt Monika Mühlhausen unumwunden zu. Die Mitarbeiter machten trotzdem ihre Arbeit, auch weil es oft eine tiefe Bindung zu den Bewohnern gebe, so

die Pflegedirektorin. Derzeit seien aber viele Einzelgespräche mit dem Personal nötig, um die Mitarbeiter zu informieren und zu beruhigen. In Bebra gab es bisher keine, in Ersrode zwei Verdachtsfälle – bestätigt hat sich keiner. In anderen Einrichtungen hat sich das Coronavirus verbreitet, mehrere Bewohner starben (siehe Hintergrund).

Durch das Kontaktverbot ist nur ein eingeschränktes Betreuungsangebot möglich. Die üblichen, zweimal täglich stattfindenden und jeweils einstündigen Gruppenangebote fallen aus. Beschäftigung für die Bewohner gibt es nur noch in Kleingruppen aus maximal fünf Personen und mit dem nötigen Sicherheitsabstand. Dann wird aus der Zeitung und dem aktuellen „Gottesdienst to go“ vorgelesen oder mit einem desinfizierten Ball Gymnastik gemacht. Um besser Kontakt mit der Außenwelt zu halten,

wurden Smartphones angeschafft, mit denen Videotelefonie möglich ist. Die Geräte sind im Dauereinsatz.

Unterstützung für die Pflegeeinrichtungen kommt von den Angehörigen. „Da gibt es ganz viel Verständnis“, sagt Monika Mühlhausen. Viele liefern Päckchen an die Tür, bestückt mit den Lieblingsbonbons der Bewohner oder neuer Wäsche. Gelegentlich wird sich zum kurzen Kontakt auf Distanz verabredet. Auf einem Zettel steht dann: „Ich bin um 17 Uhr im Hof“. Die Pflegekräfte bringen den Bewohner zur verabredeten Zeit ans Fenster, damit man sich zumindest mal vom ersten Stock zur Straße gesehen hat. Auch Spaziergänge sollen gegen die Corona-Langeweile helfen: In Ersrode sind derzeit zwei Pflegekräfte den ganzen Tag über mit den Bewohnern unterwegs, die beim Verlassen des Geländes Mundschutz tragen müssen.

Die Pfleger und Betreuer sind ohnehin mit Schutzmasken, Handschuhen und einer Schürze ausgestattet. Im Falle eines Corona-Verdachts trägt das Personal zudem Schutzkittel und Kopfhäube. Aber auch in den Pflegeheimen wird das Material knapp. „Schutzkleidung wird jetzt am dringendsten benötigt, damit wir unsere Arbeit machen können“, sagt Monika Mühlhausen. „Ich hoffe, dass die Anerkennung, die wir jetzt bekommen, auch nach Corona bleibt“, versucht sie der Krise etwas Gutes abzugewinnen.

HINTERGRUND

Isolation ist Herausforderung

Notstandsmeldungen wie aus einem Altenheim in Gudensberg – 40 der 100 Pflegekräfte und 26 Bewohner haben sich mit dem Coronavirus infiziert – sorgen in Pflegeeinrichtungen für Verunsicherung. Auch im Kreisaltenzentrum in Niederaula ist das Virus ausgebrochen, vier positiv getestete Bewohner sind bisher gestorben. Beim kleinsten Anzeichen einer Infektion müssen die Bewohner in Zimmerquarantäne und unter erhöhten Schutzvorkehrungen betreut werden, sagt Pflegedirektorin Monika Mühlhausen. Besonders bei Hochdemonten ist das aufwendig: „Wir müssen einen Mitarbeiter abstellen, der den Betroffenen rund um die Uhr betreut. Die Zimmertür abschließen oder andere drastische Maßnahmen kommen heute zum Glück nicht mehr in Frage.“

TIPP DES TAGES

Wir wünschen Frohe Ostern und viel Gesundheit!



Sonnenschutz & Insektenschutz

Raumgestaltung & Polsterei

SANGMEISTER

Am Schlosstor 2 · 36199 Rotenburg a. d. F. Telefon 06623 2226 www.raumausstattung-sangmeister.de

VOR 40 JAHREN

Wetterdienst und Komödien aus der Heimat

■ Charlotte Lessmann aus Oberstuhl war seit 25 Jahren ehrenamtlich für den Deutschen Wetterdienst im Einsatz. Sie sammelte phänologische Daten, befasste sich also mit den Erscheinungsformen im Tier- und Pflanzenreich in Bezug auf das Wetter. Vor 40 Jahren wurde Lessmann im Auftrag des Bundesministers für Verkehr die Wetterdienstplakette mit Urkunde verliehen. Zur Zeremonie kam der Leiter des Wetteramtes Frankfurt ins Dorfgemeinschaftshaus.

■ Über seine Tätigkeit als Heilmatschriftsteller plauderte Adolf Hauert mit pensionierten Lehrern im Rotenburger Park-Café. Hauert kündigte an, dass die erfolgreiche Komödie „Baby-Attacke“ im Juli erneut im Schlosshof aufgeführt werden sollte. Er sprach auch über sein neues Lustspiel mit dem Titel „Prinzess Clothilde von Rotenburg“.

Schon weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt war Hauerts „Sträubelein gegen Napoleon“. Im Sommer werde es mehrmals auswärts gespielt, war zu lesen. Stoff für seine Stücke boten dem Schriftsteller oft mündliche Überlieferungen.

■ Die Pfadfinder des Nentershäuser Stammes „Adler“ waren am Osterwochenende 1980 sehr aktiv. Sie führten auf dem Marktplatz Filme vor, veranstalteten einen Flohmarkt und verkauften Kaffee und Kuchen. Besonders die Feriengäste nutzten das Angebot, das von einer Teilgruppe des Stammes organisiert worden war.

BEBRA LIEFERT

Informieren Sie sich auf www.bebra-liefert.de über geöffnete Geschäfte, Online-Shops in Bebra sowie Abhol- und Lieferdienste.

In Bebra bieten eine Vielzahl von Geschäften Angebote und Dienstleistungen an, die trotz der umfangreichen Geschäftsschließungen und der strikten behördlichen Auflagen noch möglich sind. Auf der Internetseite erhalten Sie einen Überblick über Geschäfte, die noch geöffnet haben, einen Online-Shop betreiben oder Liefer- und Abholservice anbieten. Ebenso finden Sie eine Liste von Bebraer Gaststätten, die für Sie kochen und entsprechende Liefer- und Abholdienste haben.

Sie finden auch Handwerksbetriebe, die weiter arbeiten und für Sie da sind. Die Liste ist sicherlich nicht vollständig. Ständig kommen neue Angebote hinzu. Auf der Internetseite www.bebra-liefert.de finden Sie die jeweils aktuellsten Listen.



Wir wünschen Ihnen frohe und gesunde Ostern!

Dieser Service wird gemeinsam organisiert von:



Einfach die gewünschte Kategorie anklicken & nach Teilnehmern suchen.